

Hundert Metern Flug kehrten sie dann zur Ausgangsstelle zurück. Dies wiederholte sich oft an einem Tage unzählige Male, und ich mußte scharf achtgeben, wenn ich Doppelzählungen vermeiden wollte. Ich glaube, daß der Anschluß nicht durch die „jüb“-Rufe der Buchfinken, sondern durch deren Vorüberfliegen angeregt wurde.

Mischgeselligkeit, also Schwarmbildung unter sich verschiedener Arten, ist unter den Zugvögeln natürlich häufig. Ich beobachtete neben den bekannten Beispielen Buch- + Bergfinken, Sing- + Weindrosseln, Meisen + Goldhähnchen und Meisen + Meisen Geselligkeit zwischen ziehenden Hohl- und Ringeltauben, zwischen Buchfinken und Wiesenpiepern, zwischen Buchfinken und anderen Fringilliden (Zeisigen, Grünlingen), außerdem natürlich auch solche von Strandvögeln. Der Zusammenhalt der Buchfinken mit Wiesenpiepern, der mir völlig neu war, erfuhr am Haffufer, wenn die Wiesenpieper schlankweg auf das Wasser hinaus flogen, eine interessante Belastungsprobe: die Finken sonderten sich fast stets ab und schwenkten zur Uferlinie zurück! Ueber Land wäre die Zuggemeinschaft wahrscheinlich lange beibehalten worden, angesichts des Wassers zerfiel sie.

Vom Zug des Polarseeäuchers, *Colymbus arcticus* L., im Gebiet des Kurischen Haffs.

Von **Werner Rüppell**, Vogelwarte Rossitten.

Seitdem im vorigen Jahre von E. Schütz (Rossitten) in den Mitt. d. Ver. Sächs. Orn. (II p. 289) auf den Frühjahrsdurchzug des Polarseeäuchers auf der Kurischen Nehrung ausführlich hingewiesen ist, haben neue Beobachtungen im letzten Herbst (1929) und in diesem Frühjahr einige beachtliche Tatsachen erbracht. Wenn wir von einer alten, unklaren Angabe¹⁾ absehen, ist sonderbarerweise vor 1929 über einen regelmäßigen starken Durchzug in unserem Gebiet nicht berichtet worden. Ueber den diesjährigen Frühjahrszug, der wieder ungemein auffällig war und den bemerkenswerten südost-nordwestlichen Verlauf zeigte, sei kurz folgendes gesagt: Nachdem bereits ab Mitte April kleine Scharen von Polartauchern (am 29. April schon 250) die Nehrung überquert hatten, erfolgte je am 9. und 13. Mai ein überaus starker Durchzug. Am ersten Tage zählten wir von 14.20 h bis 15.55 h im Gesichtsfeld von Ulmenhorst 870 Polartaucher (in Flügen von etwa

1) C. FLOERICKE, Naturgeschichte der Deutschen Schwimm- und Wasservögel; Magdeburg 1898, p. 344 ff.

20—80). Tatsächlich dürfte die Zahl der die Nehrung querenden Durchzügler, die bis Anbruch der Dunkelheit bei Ulmenhorst noch auf 960 anstieg, wesentlich höher liegen, da auch nördlich und südlich Ulmenhorst Zug beobachtet wurde, (wenn auch nicht in der Hauptzeit bis 16 h, sondern später und daher mit geringerem Ergebnis). Auch liegen ja über die Stärke eines etwaigen Nachtzuges Anhaltspunkte nicht vor. Während in den Mittagsstunden noch keine Taucher beobachtet wurden, setzte jener Zug um 14.20 h mit überraschender Plötzlichkeit ein, und zwar, nachdem der Wind zwischen 11 und 12 h von SSO (Windstärke 2—3) unter erheblichem Temperaturfall nach WNW (4—5) umgeschlagen war. Unter genau gleichen Erscheinungen erfolgte der zweite Massendurchzug (nach KRAMER etwa 1000 Polartaucher bei Ulmenhorst) am 13. Mai: auch hier war der Wind in den späten Vormittagsstunden von SSW (2—3) nach NNW (3—4) unter merklicher Abkühlung umgeschlagen. In beiden Fällen setzte der Zug der Taucher, die vermutlich vorher auf dem Haff rastend gelegen hatten, mit dem Aufkommen von seitlichem Gegenwind ein. In diesem Zusammenhang ist beachtlich, daß im Herbst 1929 bei Ulmenhorst (R. MANGELS) an den drei Hauptzugtagen die vorwiegende Zugrichtung (NW-SO) mit seitlichem Gegenwind (2—4) aus SSO zusammenfiel (18. IX.: 92 Vögel, 20. IX.: 89 und 29. X.: 86 Vögel; der Herstdurchzug dieser Art vollzieht sich unseren bisherigen Beobachtungen nach weniger auffällig als der Frühjahrszug). Bemerkenswert sind die Aufzeichnungen E. CHRISTOLEITS gelegentlich seiner Herbstzugbeobachtungen (s. „Der Vogelzug“ I. p. 31 u. 35) auf Windenburger Ecke und Kuwertshof am Ostufer des Haffs, wo in der Zeit vom 18. IX. bis 15. X. 1929 von 15 beobachteten Seetaucherflügen allein 11 nach SSO bis SO ziehend wahrgenommen wurden. Zu den übrigen vier (19+2+20+2) am 12. X., die bei WSW-Wind (6—5) westwärts und im Gegensatz zu den anderen niedrig flogen, bemerkt der Beobachter in einer Fußnote: „Wahrscheinlich von der Krakerorther Lank“ — einer etwa 5 km nordwestlich Kuwertshof gelegenen seartigen Erweiterung des Memeldeltas — „gegen Wind aufgestiegen, um in die Zugrichtung überzugehen.“

Ohne heute schon eine allgemeine Regel über diese auffallenden Zugserscheinungen aufstellen zu wollen, möchten wir in diesem Zusammenhang noch auf den überraschenden nächtlichen Polartaucherdurchzug am 15. V. d. Js. über Insterburg hinweisen, über den auch in der Tagespresse verschiedentlich berichtet ist. Der Freundlichkeit des Herrn Staatsanwaltschaftsrat a. D. Dr. BERCIO,

Insterburg, verdanken wir ausführliche Mitteilungen darüber, die wir auszugsweise hier wiedergeben:

„Am Donnerstag, den 15. V. abends etwas nach 9 h bei bedecktem Himmel und Mond Dunkelheit (Aufgang erst um 12.30 h) hörte man über der Stadt ein lautes dem Krähenkrächzen ähnliches Geschrei in der Luft, das mindestens eine Stunde lang ununterbrochen zu hören war (ob, wie die Ostdeutsche Volkszeitung Insterburg schreibt, fast die ganze Nacht durch, konnte ich nicht feststellen, stimmt wohl auch nicht). Ab und zu kam einer der Vögel zur Erde, teils tot (wohl durch die Drahtleitungen erschlagen), teils mehr oder weniger verletzt, teils unbeschädigt, aber so erschöpft, daß sie sich widerstandslos (einige dagegen teilten mit dem Schnabel Stöße aus) fangen ließen. Es waren lauter *Colymbus arcticus*. Die Zahl der über der Stadt stundenlang kreisenden Vögel muß mehrere Hundert betragen haben nach dem Lärm zu urteilen, den sie verursachten. Aber nicht nur über der Stadt war der Schwarm, denn am nächsten Morgen wurden auch 2 Taucher auf dem etwa 1,5 km entfernten Rittergut Althof gefunden; einer lag auf dem Hof und einer auf einem Ziegeldach, beide unverletzt; sie befinden sich jetzt im Königsberger Tiergarten. Die in der Stadt gefangenen Tiere wurden auf die mitten zwischen Häusern gelegenen Stadtteiche ausgesetzt; auf einem sind sieben, auf dem anderen fünf; morgen (19. V.) werden nach erfolgter Beringung noch zwei ausgesetzt werden; überdies habe ich zwei Stück auf dem außerhalb der Stadt gelegenen Strauchmühlenteich heute früh festgestellt. Die Tiere auf den Stadtteichen sind, bis auf zwei, anscheinend unverletzt, schwimmen munter umher, tauchen, lassen ihre Lockstimme hören und verhalten sich dem — auf dem einen Teich höchstens 20 m entfernt — promenierendem Publikum gegenüber vertraut.“ Weiter berichtet Herr Dr. BERCIO unterm 20. V.: „Schon am Abend des 14. V. sind die Vögel über der Stadt etwa eine Stunde lang gehört worden, anscheinend nicht hoch, aber doch nicht so niedrig, wie Tags darauf, weil sich am 14. keine derselben an Häusern und Dächern beschädigt haben.“ Und weiter unterm 28. V.: Während sie zuerst stets in Gruppen auf den Teichen umherschwammen, hatten sie sich seit einigen Tagen zu Paaren abgesondert, machten Flugübungen über den Teichen, was früher niemals zu beobachten war und dann sind einige auch fortgezogen; .“

So weit diese wertvollen Mitteilungen. Nach Angaben des Preuß. Meteorol. Inst. Berlin lagen an dem in Frage stehenden 15. Mai die, unseren bisherigen Beobachtungen nach, für Polartaucherzug günstigsten Windverhältnisse vor: Gegenwind 4—3 aus NW. Als Ursache des nächtlichen Einfallens in und bei Insterburg teilen wir mit Herrn Amtsgerichtsrat TISCHLER (Heilsberg) die Auffassung, daß die Vögel durch die Lichter der Stadt geblendet und, in Verwirrung geraten, bei niedrigem Fluge gegen Drahtleitungen und Dächer geflogen sind; hatte doch an jenem Abend die Bewölkung nach Grad und Dichte ihr Höchstmaß (10^2) erreicht. Ein Anfliegen der

plumpen, kurzer Wendungen nicht fähigen Vögel ist darum bei ihrem reißendem Fluge nicht sehr verwunderlich. In der gleichen Nacht ist dieser überraschende Massendurchzug gegen 24 h über Goldap beobachtet (E. WEINLAND); ferner hörte SANDRING gegen 22 h 45 in Königsberg (-Hufen) an mehreren Stellen aus der Luft die Stimmen von *C. arcticus*. Dem Tiergarten Königsberg wurden am nächsten Tage zwei nachts in der Stadt eingefallene Taucher zugesandt, ein weiteres Stück aus der näheren Umgebung, ein anderes aus dem Kreis Labiau und zwei aus Gumbinnen (Briefl. Mitt. d. Herrn Direktor Dr. MÜLLER). Auch die Vogelwarte erhielt aus der gleichen Nacht ein Exemplar aus Kaukehmen (Kr. Niederung); über einige weitere Funde liegen uns ebenfalls Angaben vor.

Außer diesem wohl stärkstem Durchzug in der Nacht zum 16. Mai — der durch die angeführten Windverhältnisse bedingt und ausgelöst sein dürfte — ist in diesem Frühjahr Polartaucherzug in Ostpreußen besonders in der Zeit vom 15.—25. V. beobachtet worden, über dessen Verbreitung und Richtung uns Angaben vorliegen auf Grund der Ergebnisse einer kürzlich durch die Vogelwarte an etwa 200 ostpreußische Oberförstereien und Förstereien gerichteten Rundfrage. Die Mehrzahl der dankenswerter Weise eingesandten Meldungen kommt aus dem Reg.-Bez. Gumbinnen und den nördlichen vier Königsberger Kreisen. Soweit Angaben über die Durchzugsrichtung in diesem Gebiet mitgeteilt sind, bestätigen sie unsere Beobachtungen am Kurischen Haff. Als besonders kennzeichnend geben wir von den uns freundlicher Weise zur Verfügung gestellten, schon älteren Durchzugsbeobachtungen A. QUEDNAUS (Stobben; Westufer des Mauersees; 1910—28) je den beobachteten stärksten Frühjahrs- und Herstdurchzug wieder: am 4. V. 1923 (18.27 h—18.50 h) zogen $55+49+55+75$ *C. arcticus* nach NW bei Wind 2 aus NW bis NO; am 15. X. 1924 (7—7.34 h) waren es $60+61+25+57$; die Zugrichtung war SO. Beachtenswert erscheint uns auch, daß der Frühjahrszug in die Nachmittagsstunden, der Herbstzug aber in die Frühstunden fällt, eine Beobachtung, die in diesem einen Falle nicht wesentlich erscheinen mag, die wir jedoch auf der Nehrung fast durchweg bestätigt fanden; auch Nehrungsfischer kennen diese Erscheinung. Beziehungen zu tageszeitlichen (Land- und See-) Winden, die man in Erwägung ziehen könnte, scheinen jedoch aus bestimmten Gründen nicht in Frage zu stehen. Ueber den Frühjahrszug 1930 berichtet weiterhin nachträglich A. QUEDNAU: Die ersten Polartaucher (30—40) auf dem Mauersee wurden am 17. V in aller Frühe gesehen; sie erhoben sich, als 10 ihrer Artgenossen, sehr hoch aus

SO kommend, über dem See erschienen und folgten ihnen nach NW. Am 22. V. nachm. rasteten hunderte auf dem See. Ein Flug von über 200 Polartauchern zog, etwa 50—60 m hoch, aus S kommend vorüber. „Sie haben sich nicht auf dem Mauersee niedergelassen, sondern denselben nur ein paar mal umkreist und sind dann über Land nach NW dem Meere zugeflogen.“

Die Richtung der Wanderungen spricht nach allem augenscheinlich dafür, daß die im Gebiet des Kurischen Haffs und im ostpreussischen Binnenlande durchziehenden Polarseetaucher skandinavische Brutvögel sind. Nach HARTERT brütet die Art häufig vor allem im mittleren und südlichen Schweden. Ihrem südöstlichem Abzug dürfte ihr verhältnismäßig selteneres Vorkommen in der Nordsee entsprechen, umso mehr als Schottland und die umliegenden Inseln (nach HARTERT) die westlichsten Brutplätze — mit entsprechend geringerer Besiedlungsdichte — sind. Andererseits weist die Durchzugsrichtung auf südöstliche Gebiete als Winterherberge hin, und es ist beachtlich, daß nach Angaben über Bulgarien und die Dobrudscha unsere Art dort als regelmäßiger Wintergast auftritt. Ferner spricht R. DROST in einem Vortrag über Zugbeobachtungen (15. IV.—14. V. 1928) auf der Schlangeninsel im Schwarzen Meer (J. f. Orn. 1929 p. 206; Sitzung 4. VI. 28) vom häufigen Vorkommen und an einigen Tagen beobachteten regelmäßigen Zug des Polarseetauchers in diesem Gebiet. Da als überwiegende Richtung des Gesamtdurchzuges NW festgestellt ist, könnte hier sehr wohl ein Zusammenhang mit dem Durchzug von *Colymbus arcticus* im Bereich unserer Ostseeküste bestehen. Darauf mag auch der Wiederfund einer lappländischen Schellente (beringt unter 86° n. Br., 23° 60' ö. L.) im Gebiet der Krim hinweisen (Ornis Fennica II p. 38). — Es ist wünschenswert, daß bald umfassendere Beobachtungen und, wenn möglich, eine planmäßige Beringung weitere Unterlagen geben, um das hier entworfene Bild, das im einzelnen noch mancher Aufklärung bedarf, zu bestätigen und zu vervollständigen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [1_1930](#)

Autor(en)/Author(s): Rüppell Werner

Artikel/Article: [Vom Zug des Polarseetauchers, Colymbus arcticus L., im Gebiet des Kurischen Haffs 121-125](#)